

Drei Künstler stellten ihre Wechselbeziehungen von Kunst und Technik vor VDI LV Forum: „Technik und Kunst“

Was hat Technik mit Kunst oder was hat Kunst mit Technik zu tun? Zu diesem spannenden Thema hatte der Landesverband Bayern des VDI bei seinem Forum „Technik und Kunst“ in die Räume des TÜV Süd in München eingeladen.

Etwa 150 VDI-Mitglieder und Gäste waren gekommen, um die drei Vortragenden, Prof. Dorothea Reese-Heim, Prof. Joerg Maxzin und Markus Heinsdorff, zu hören. Launig vorgestellt wurden sie von Moderator Prof. Konrad Deffner vom Dachauer Architektenbüro Deffner/Voitländer.

– endlich mehr Zeit für ihre eigene Arbeit. Die derzeitige Präsidentin der Münchner Sezession bezeichnet sich selbst als Textilkünstlerin. Ihre Werke, die internationale Anerkennung finden, scheinen schwerelos im Raum zu schweben wie ein Hologramm. Sie verdrängen nicht den Raum, sondern sie durchdringen ihn.

Für ihre dreidimensionalen Kunstwerke verwendet sie neben den modernsten Hightech-Geweben aus unterschiedlichen Materialien auch Kunststoffteile, Federstahl, Drähte und versucht ihnen mit Verknüpfungen Halt zu geben. Sie sind jedoch nur schwer zu beschreiben, man muss sie gesehen haben.



Bild oben: (v.l.n.r.) Dr. Th. Bruder, Prof. K. Deffner, Prof. D. Reese-Hein, Prof. J. Maxzin, M. Heinsdorff und Prof. R. Höpfl.

Bild rechts: Frau Prof. Dorothea Reese-Hein bei der Erklärung eines ihrer Objekte.

3D-Technik für die Rekonstruktion

Ganz anders arbeitet Prof. Joerg Maxzin. Er ist Bildhauer und lehrt seit 2008 an der Hochschule Deggendorf als Professor für 3D-Animation. Maxzin stellte die Frage: Wie können heutige 3D-Techniken die komplexen Aufgaben meistern, die sich stellen, wenn Kulturgüter ergänzt oder rekonstruiert werden müssen, beispielsweise nach einer teilweisen Zerstörung? Sein derzeitiges Projekt ist die Rekonstruktion der kunstgeschichtlich sehr bedeutsamen barocken Evangelistenfiguren am Altar der Münchner Theatinerkirche, die nach einem Bombenangriff im 2. Weltkrieg zum Teil arg in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Feuerwerk der Bilder und Worte

Nach der Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden des VDI-Landesverbandes, Prof. Reinhard Höpfl, begann ein Feuerwerk der Bilder und Worte, das die Zuhörer in den Bann zog.

So war Frau Prof. Reese-Heim, die in München lebt und arbeitet, kaum zu bremsen in ihrer Begeisterung für die textile Vielfalt und ihre Hightech-Produkte, die sie geschickt für ihre Kunstwerke zu nutzen versteht. Die Professorin lehrte von 1983 bis 2009 an der Universität Paderborn und hat jetzt – wie sie betonte



Foto: Joachim Hosppe

Die denkmalpflegerische Herausforderung besteht, so Maxzin, darin, bei der Rekonstruktion mit heutigen Hightech-Methoden ein Ergebnis zu erzielen, das der herausragenden Qualität der originalen Skulpturen gerecht wird. Prof. Maxzin erläuterte mit sehr anschaulichen Bildern die präzise Puzzlearbeit dieser anspruchsvollen Aufgabe.

Der Installationskünstler

Als dritter Redner brachte Markus Heinsdorff wieder eine andere Verbindung von Technik und Kunst vor die staunenden Zuhörer. Er sei Bildhauer, gelernter Goldschmied und international tätiger Architekt, meinte aber, seine eigentliche Berufsbezeichnung sei Installationskünstler. Heinsdorff beschäftigt sich seit langer Zeit mit Wasser; er bringt es zum Klingen, konstruiert Geräte um Wasserringe, ähnlich wie Delphine, zu erzeugen und hat eine ganz einfache „Wasserkraft-Stromerzeugungsanlage“ konstruiert aus einem Traktorreifen, einem Ventilatorflügel und ein paar Fahrraddynamos. Man hängt die Apparatur in strömendes Wasser und kann genügend Strom erzeugen für eine Lampe oder um beispielsweise sein Handy in freier Natur zu laden.

Heinsdorff interessierte sich aber auch schon immer, wie er sagte, für andere Kulturen und hier für die Gebiete Arbeit und Raum. Das brachte ihn eines Tages dazu, einfache Bauten aus dem Naturbaumaterial Bambus zu entwerfen und zu bauen. Er fand für seine Arbeiten besonders bei den Naturvölkern in Südamerika große Beachtung. Sogar die deutsche Bundesregierung beauftragte ihn, für die EXPO 2010 in Shanghai das „Deutsch-Chinesische Haus“ in Bambus-Technik zu bauen. Er entwarf ein acht Meter hohes zweigeschossiges Bauwerk ganz aus Bambus-Membran-Werkstoffen mit 330 m² begehbare Fläche. Das elegant und leicht wirkende Bauwerk zog mit seiner transparenten Struktur die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Ein Vorteil der Konstruktion ist, dass das Gebäude zerlegt und an einem anderen Ort wieder aufgebaut werden kann.

Künstlerische Umsetzung des Periodischen Systems

Viel zu schnell ging die spannende Veranstaltung, die der Geschäftsführer des VDI-Landesverbandes Bayern, Dr. Thomas Bruder, organisiert hatte, zu Ende.

Die Zuhörer dankten den vortragenden Künstlern für ihre Darstellung der Wechselbeziehungen von Kunst und Technik mit lang anhaltendem Beifall, bevor Prof. Höpf



Das Podium mit (v.l.n.r.) Prof. J. Maxzin, Prof. K. Deffner, Prof. D. Reese-Hein, M. Heinsdorff.



Ausstellung des Künstlers Richard Fuchs im Foyer.

für weitere Diskussionen zu einem kleinen Empfang bat und darauf aufmerksam machte, dass im Foyer ein weiterer Künstler, Richard Fuchs, seine „künstlerische Umsetzung des Periodischen Systems“ im Rahmen der VDI-

Veranstaltung „Kunst und Technik“ in großen Bildern installiert hat.

Joachim Hospe
VDI BV München

WECHSELBEZIEHUNGEN VON KUNST UND TECHNIK

Das griechische Wort »TECHNE« wird von den Anfängen philosophischer Reflexion bis Platon als Fähigkeit, Kunstfertigkeit, Handwerk verstanden. Der ursprüngliche Begriff unterscheidet nicht zwischen den heutigen Kategorien Kunst und Technik. Eines haben jedoch beide gemeinsam: Sie sind mit Visionen und Ideen verbunden.

Technik im Sinne der VDI-Richtlinie 3780 umfasst die Menge der nutzorientierten, künstlichen, gegenständlichen Gebilde wie »ARTEFACTE«: Artefact - das durch menschliches Können Geschaffene, das Kunst-erzeugnis. Also Kunst als hervorragendes Können, Kunst als die Fähigkeit, das Schöne erlebbar zu gestalten - nach dem Vorbild der Natur, Kunst als Erschließen neuer Perspektiven der geistig-sinnlichen Wahrnehmung.

Schon die Bilder auf dem Flyer machen deutlich, dass Kunstwerke nicht ohne eine bestimmte Technik zu schaffen sind. Gleich, welches Material der Künstler verwendet, er muss es immer mit einer bestimmten Technik bearbeiten, zusammenfügen oder nach seiner Vorstellung verändern. Neben den natürlichen Materialien wie Stein, Holz und Marmor sind durch die Technik Materialien wie Edelstahl, Polyester, Plastik, Plexiglas, Textil, Papier und Klebstoffe entwickelt worden, derer sich die Künstler bedienen und völlig neue Verarbeitungsweisen und Ansichten verwirklichen können.

Die hier vortragenden Künstler werden an Hand ihrer Kunstwerke darstellen, dass sie, egal welcher Profession, einer gewissen Technik bedürfen, um ihrem Talent Ausdruck zu verleihen. Jede technische Konstruktion kann ja auch neben ihrer Funktionalität zum Kunstwerk avancieren. In der abschließenden Podiumsdiskussion sollen die Wechselbeziehungen zwischen Technik und Kunst unter sehr unterschiedlichen Aspekten betrachtet werden und dem Zuhörer einen »Blick über den Tellerrand« ermöglichen.

PROGRAMM

Begrüßung

Prof. Dr. rer. nat. Reinhard Höpfl
Vorsitzender VDI Landesverband Bayern

Impulsreferate

Prof. Dorothea Reese-Heim
Präsidentin Münchener Secession
Textilgestaltung UNI Paderborn

Prof. Joerg Maxzin

Bildhauer, Medientechnik und 3D-Animation
Hochschule Deggendorf

Markus Heinsdorff

Bildhauer, internationaler Architekt
München, Shanghai

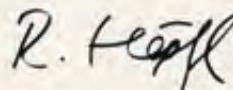
Podiumsdiskussion / Moderation

Prof. Konrad Deffner
deffner voitländer architekten Dachau

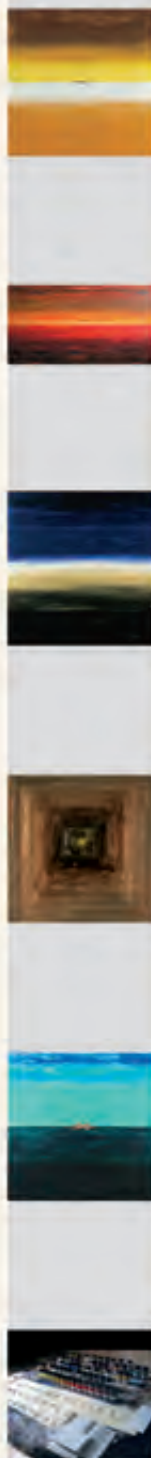
Empfang mit kleinem Imbiss

Ende der Veranstaltung gegen 22 Uhr

Wir würden uns sehr freuen, Sie zu dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.



Prof. Dr. rer. nat. Reinhard Höpfl
Vorsitzender VDI Landesverband Bayern



Bitte melden Sie sich mit beiliegender Antwortkarte
oder per Email bis spätestens **15. April 2011** an.
Wir versenden keine Anmeldebestätigung.

VERANSTALTUNGORT

TÜV SÜD, Chiemseesaal
Westendstraße 199, 80686 München

ANFAHRT

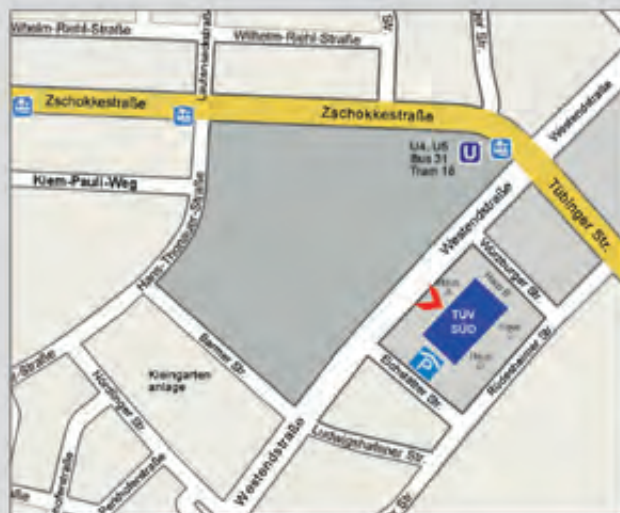
Sie erreichen uns mit der
U 4/U 5 Haltestelle Westendstraße
oder mit der Straßenbahn
Linie 18 Haltestelle Westendstraße

PARKMÖGLICHKEITEN

In der Westendstraße und Eichstätter Straße,
sowie auf dem TÜV-Gästeparkplatz in der
Eichstätter Straße.

ORGANISATION

Verein Deutscher Ingenieure
Landesverband Bayern
Tel. 089 - 57 91 - 22 00, Fax 089 - 57 91 - 21 61
bv-muenchen@vdi.de



EINLADUNG ZUM FORUM »TECHNIK UND KUNST«

WECHSELBEZIEHUNGEN VON KUNST UND TECHNIK

Freitag, 6. Mai 2011, 19 Uhr



CHIEMSEESAAL TÜV SÜD, WESTENDSTR. 199, 80686 MÜNCHEN